

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schon auf eine ansehnliche Reihe erfolgreicher Versuche zurückzuführen. Im Hinblick auf die allbekannte reinigende Wirkung der Elektrizität erzeugt er Ozon durch Zuführung eines elektrischen Stromes, und der Ozon belebt das kranke Blut des Patienten. Seine sehr einfache Methode der Anwendung besteht darin, daß er auf die Brust des Leidenden, direkt über das kranke Organ, Metallplatten legt und eine weitere Platte auf die korrespondierende Stelle am Rücken des Kranken. Nun wird ein hochgespannter elektrischer Strom während 20 bis 30 Minuten direkt durch den Körper des Leidenden geschickt, und die Folge ist, daß durch diese Behandlung das durchsetzte Gewebe der Lunge allmählich zerstört und von dem Kranken leicht durch Auswurf entfernt wird.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Bau der Tischlerba-Hütte der Sektion Bernina des S. A. C. an Schreinermeister Grebig in Samaden.

Gaswerk der Stadt Zürich in Schlieren. Die Erd- und Maurerarbeiten am Dampfseilhaus, am Wasserturm, am Pumpen- und Maschinenhaus an Fierz u. Buthold; die Granitarbeiten an Dalbini u. Rossi in Osogna und Gehröder Ortel in Biasca; die Kalksteinarbeiten an die Sägereisteinbruchgesellschaft in Regensberg.

Elektrische Beleuchtungsanlage für die Bahnhofstrasse Zürich. Die Lieferung der Wechselstrombogenlampen und der Spannvorrichtungen an Schuckert u. Co. in Nürnberg; die Lieferung der Handlader und Abspannmaschinen an die V. v. Kollischen Eisenwerke.

Zwei Armeeverpferungsmagazine und ein Beamtenwohnhaus in Ostermündingen. a) Die Erd- und Maurerarbeiten an Hofmeister Vater und Sohn, Karl Wiedmer, G. Meier, F. Marbach, alle in Bern; b) die Steinhauserarbeiten an Dalbini u. Rossi in Osogna und an die Steinbruchgesellschaft Ostermündingen; c) die Zimmerarbeiten an Albert Blau in Bern, Joh. Stauffer in Bern, A. Frutiger in Steffisburg, Sämpfl'sches Baugeschäft in Zäziwil; d) die Schmiedearbeiten an S. H. Pfeiffer, Bern.

Stützmauer an der Wollerauerstrasse in Richterswil an Unternehmer Andreani in Erlenbach.

Stallbauten auf der aargauischen Domäne Königsfelden. a) Bauarbeiten an J. Gulbi, Baumeister in Brugg; b) Eisenlieferung an Henz u. Co., Eisenhandlung in Aarau; c) Säulenlieferung an die Eisengießerei und Weichgußfabrik Aarau.

Erweiterung des Bahnhofes Sargans an J. A. Ackermann, Vertsch u. Co., Unternehmer in Mels.

Wärterhaus der V. S. B. bei der Magazerrheinbrücke an Baumeister Ferd. Bürer-Müst in Magaz.

Reitbahn an der Sihl in Zürich. Die Maurerarbeiten an Baumeister Stücheli Frey in Zürich.

Pflasterungsarbeiten an verschiedenen Orten in Zürich an Joh. Müller, Zürich III und an Häusermann u. Keller in Zürich I.

Entwässerungsanlage beim Polytechnikum Zürich an Baumeister S. Burthard in Zürich IV.

Einfriedigung beim Seminar Rühnacht an Schlossermeister R. Alder in Rühnacht.

Verschiedenes.

Neue Industrie. Ein Herr Leusser, Knopffabrikant in Meru, Departement Vise, Frankreich, ein geborner Berner, wäre geneigt, in der Schweiz die wohl rentierende Perlmutterknopf-Fabrikation einzuführen, wenn zum Beispiel der Kanton oder Gemeinden ihm bei der Erstellung einer Gebäulichkeit an einer Wasserkraft helfen würden.

Deutsche Nileswerkzeugmaschinenfabrik, Berlin. Unter dieser Firma wurde eine Aktiengesellschaft mit 6 Millionen Mark Kapital zum Zwecke der Herstellung und des Betriebes schwerer Werkzeugmaschinen gegründet. Die Gesellschaft hat durch einen Vertrag mit der Niles Tool Works Company in Hamilton (Ohio) die gesamten Einrichtungen, Patente, Zeichnungen und Modelle dieser amerikanischen Unternehmung für die Errichtung und den Betrieb ihrer Fabriken erworben und sich von ihrer Inbetriebsetzung ab auf eine längere Zeitdauer die ausschließliche Versorgung der meisten Absatzgebiete des europäischen Kontinents gesichert, auf denen die Niles-Company während der Vertragsdauer keinerlei Bestellungen auf Lieferung von Werkzeugmaschinen entgegennehmen darf. Als Gegenleistung dafür sind der Company 500,000 Mark Aktien der neuen Gesellschaft gewährt worden.

Neue Kunststeine. Man schreibt der „N. Ztg.“ aus Rom: In den letzten Monaten haben sich die Tagespresse, sowie technische Zeitschriften Italiens viel mit einer neuen Erfindung bezüglich der Herstellung künstlicher Steine beschäftigt; auch im Verein der Ingenieure und Architekten Roms ist unter Vorführung von Proben ein Vortrag darüber gehalten worden, der sehr lebhaftes Interesse erweckte. Es handelt sich allerdings nicht um eine italienische Erfindung sondern um die eines Russen, des Ingenieurs Amelung in Petersburg, der in Rom durch den ehemals in russischen Diensten stehenden Architekten Staatsrat v. Prang vertreten wird. Die Proben, die man hier zu sehen bekommt, und die Mitteilungen, die Herr v. Prang darüber macht, haben in der That etwas Ueberraschendes und Erweckendes, wiewohl kaum schon Versuche praktischer Anwendung vorliegen, die Ueberzeugung, daß diese Lithoid-Erzeugnisse berufen sind, im Baugewerbe und anderen Zweigen der Technik eine hervorragende Rolle zu spielen. Das Lithoid ist eine Flüssigkeit, deren Darstellung von dem Erfinder noch als Geheimnis behandelt wird. Ihre Bereitung soll aber leicht und billig sein, und es sollen dabei als Nebenprodukt etwa 50 Prozent Kohlenäure gewonnen werden. Wenn mit dieser Flüssigkeit, in bestimmten Verhältnissen und je nachdem mit oder ohne Druck zerkleinerte Ueberreste von Steinen, Sand, Sägemehl, Papierstaub, Kohlenstaub, Schutt aller Art gemischt werden, so bildet sich in kurzer Zeit ein fester Körper, dem man von vornherein jede beliebige Form und Farbe geben kann, und der in Bezug auf Widerstandsfähigkeit und Festigkeit Stein und Eisen übertrifft. Die Bruch- und Zertrümmerungsproben, die vor einigen Wochen im mechanischen Laboratorium des

Ruppert, Singer & Co., Zürich.

Grösstes Lager in **Fensterglas,**

Spiegelglas, aus den vorzüglichen Fabriken von Mannheim. (9b)

Rohglas geripptes, lagern wir in grossen Quantitäten.

Glasbodenplatten, Glaslinsen, Glasziegel, Diamant-Glas, Dessin-, Matt- und Farbenglas.

Drahtglas von Siemens's, (ohne Rippen), äusserst solid, liefern wir prompt ab Fabrik.

— Coulanteste und billigste Bedienung. —

Ingenieur-Institut zu Petersburg vorgenommen wurden, haben höchst befriedigende Resultate ergeben. Diese künstlichen Lithoid-Erzeugnisse aus Stein, Holz, Papier, Jute u. s. w. können aus Abfällen hergestellt werden, und haben dadurch den Vorzug großer Billigkeit; sie bedürfen keiner weiteren Bearbeitung mehr, da sie in der Form, in welcher sie dienen sollen, gepreßt oder gegossen werden. In Bezug auf Schönheit des Aussehens, dauerhaften Glanz u. s. w. kommen sie den natürlichen Erzeugnissen gleichen Materials mindestens gleich. Die Musterammlung, die v. Prang den römischen Fachleuten vorführte, enthält gegen 40 Nummern, wie z. B. Mühlesteine, Bausteine, grobe architektonische Verzierungen, wie Gesimse u. a., aus gewöhnlichem Sand hergestellt; Konsolen, feinere Gesimse und sonstige ornamentale Baustücke aus Ziegelstaub, Gips, Marmorstaub; Flurplatten und Wandbeläge von großer Schönheit, die kostbare Steinarten, Majolika u. dergl. nachahmen, aus allen möglichen Abfällen, Sand und Kohle; nachgeahmte Holzschneidereien für Kunstmöbel, aus Sägemehl gepreßt; Leitungsröhren von größter Dauerhaftigkeit aus Jute und Drahtreifen; Wölbungen aus Steinmasse gegossen, die den stärksten Druck aushalten, und anderes mehr. Wenn dem ästhetischen Eindruck, den die meisten Stücke dieser Musterammlung machen, auch ihre praktische Brauchbarkeit in Bezug auf den Kostenpunkt und die Dauerhaftigkeit entspricht, so wird die Amelung'sche Erfindung gewiß ihren Weg machen.

Eine neue Eisenbahn quer durch Südamerika soll geplant und sogar bereits gesichert sein. Nordamerika besitzt bekanntlich mehrere große Verbindungen zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean, in Südamerika gab es aber bisher keine solche Verkehrsline. Die jetzt geplante Eisenbahn soll von Rio de Janeiro ausgehen, Brasilien in seiner ganzen Breitenausdehnung durchqueren, in Bolivien eintreten und die pacifische Küste erreichen, nachdem sie die Gebirgs-

kette der Cordilleren in einem Tunnel durchbrochen hat. Die Staaten Brasilien, Bolivien, Chile und Peru haben bereits ein Uebereinkommen zur Ausführung dieses Planes unterzeichnet und der Beitritt der Republik Ecuador wird baldigst erwartet. Alsdann können die Arbeiten schon im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Man rechnet auf eine Vollendung der Bahn in neun Jahren. Die Dauer der Fahrt würde nur vier Tage sein, und die Transportkosten würden sich sowohl für Reisende, als für Waren um $\frac{2}{3}$ oder gar $\frac{3}{4}$ gegen die bisherigen Kosten der Schiffsbeförderung vermindern.

Das Werk der Pharaonen, der gekrönten Baumeister und Ingenieure des Altertums, welches nicht nur in „pyramidalen“ Leistungen und in Kriegsthaten, sondern eben so sehr in der Verbesserung des Landes durch künstliche Ueberschwemmungen und Ueberschlammungen mit Nilwasser bestand, findet in diesem letzten Punkte durch den jetzigen Ägypten seine Fortsetzung. Wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Götting mittelst, handelt es sich um die Erschaffung zweier mächtiger Wasserhaltungen im Niltal durch Erbauung von Dämmen, und zwar zieht sich der eine bei dem Katarakt zu Assuan und der andere bei Assut durch den Fluß. Der Damm bei Assuan soll sich auf dem Granitfelsen des Katarakts zu einer Höhe von 23 Meter erheben und seine Länge wird 1800 Meter betragen. Die Niveaudifferenz in der trockenen und heißen Zeit ist auf 14 Meter berechnet. Der Assut-Damm wird die Aufgabe haben, das Nilwasser in die Kanäle Unter-Egyptens, bis in die Nähe Kairo's zu stauen. Nach den sorgfältigen Beobachtungen in sich schließenden Berechnungen wird das in der Regenzeit aufgestaute Wasser für die Bewässerung während der Dürre vollkommen ausreichen. Die Bauzeit ist auf 5 Jahre veranschlagt.

J. J. Aepli

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswyl

==== Gegründet 1834 ====

liefert

Eisenkonstruktionen

in bester Ausführung.

Transmissionen, Ringschmierlager, Reibungskupplungen.

Centrifugal- u. Kolbenpumpen. Gebläse. Ventilatoren.

Turbinen für alle Verhältnisse. Spezialität: Hochdruckturbinen.

Planaufnahmen und Kostenvoranschläge gratis.

Prompte Bedienung.